

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

286 (6.12.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Bezugs abgeholt 20 Pf. monatlich...

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pf. (Solal-Inserate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1898. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expdition: Karlsruhe Nr. 2. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Nr. 286. Karlsruhe, Donnerstag, den 6. Dezember 1894. 10. Jahrgang.

Unsere heutige Abendzeitung umfasst 8 Seiten.

Das heutige Unterhaltungsblatt enthält: Die Stiefmutter. Familienroman von Ernst v. Waldow.

Parlamentarisches.

Berlin, 4. Dez. Wie in Besichtigung und Erweiterung der bisherigen Mitteilungen verlautet, umfasst die sog. Umsturzvorlage...

Berlin, 4. Dez. Die freisinnige und die deutsche Volkspartei hielten heute eine gemeinsame Fraktionsberatung.

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

44) Die Freifrau legte still ihre Arbeit zusammen, denn der Himmel war trübe geworden, und nun fiel ein feiner...

Aber die Wirkung der Sonntagsruhe insbesondere in Dörfern, die auf ländliche Rundschaft angewiesen sind.

Wucherprozess Treuherz und Genossen.

Berlin, 4. Dez. Der schon vielfach erwähnte Prozess gegen die Gruppe der neuerdings von der Staatsanwaltschaft so nachdrücklich verfolgten Wucherer Berlins gelangte heute vor der 9. Strafkammer...

Der öffentliche Ankläger hat von dem Treiben des Angeklagten Treuherz ein sehr anschauliches Bild entworfen. Bekannter ist den weitesten Kreisen Berlins als Wucherer bekannt.

thesen, Sparkassenbüchern, Werthsachen u. dergl. gefordert. Das Risiko war daher stets äußerst gering. Von der Summe, über die der Wechsel lautete, wurden nun pro Vierteljahr 10-20 pCt. als Provision und Zinsen abgezogen...

Die Mitangeklagten leisteten dem Treuherz Vermittlerdienste, sie haben aber auch selbstständig mit eigenen und fremden, ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln Wucher...

nicht schneiden können; wir sind ohnehin im Mitleid. Sie müssen beim Vorbeigehen ja gesehen haben, wie viel noch auf dem Dammpfah angehängt liegt."

Der Direktor lächelte. "Gewiß, Alter! Eine Menge Arbeit gibt's noch für uns. Wir können bei alledem froh sein, daß der Winter nicht allzu hart ist; es dürfte wohl kaum noch streng Kälte kommen."

"Nein, die ist nicht zu fürchten," entgegnete Valentin lebhaft, "aber dafür wird's um so mehr im Vorfrühling regnen, und dann kann der Nothelmbach böse werden."

Siegfried gab keine Antwort, — er schien in tiefes Nachdenken versunken; endlich sprach er: "Valentin, ich will heute etwas von Euch verlangen. Nicht für mich, sondern um ein Unrecht wieder gutzumachen, das jemand zugefügt worden ist, den Ihr wohl kennt," sagte er und hielt die Augen fest auf den Greis gerichtet.

Dieser begann unter dem forschenden Blick unruhig zu werden. "Was meinen Sie?" fragte er zurückhaltend. Der Direktor beugte sich vor und sagte scharf betonend: "Vor Jahresfrist wurde aus dem Schlafzimmer der Baroness von Nothheim der Familienschmuck gestohlen, wo ist er?"

Der alte Mann fuhr auf: "Wie soll ich das wissen? Ich bin doch kein Dieb!"

(Fortsetzung folgt.)

Umtausch nach dem

OS

B

en

0.17

16.

men,

2.1

igen

geschäfte betrieben, wobei sie ganz nach Treuberg'schem Muster vorgehen. Osterlag und Wolfsohn, die angeblich ein Juweliergeschäft betrieben, gaben dabei oft noch Pretiosen, Spiegel und Cigarren in Anrechnung auf die Wechselvaluta oder legten es den Darlehenssuchern nahe, Spilblachen oder Cigarren zu kaufen. Als weitere Agenten des Treuberg nennt die Anklagebehörde noch eine Reihe von Leuten, gegen die eine Untersuchung nicht ausgedehnt worden, weil ihnen die Beteiligung an solchen Geschäftsabschlüssen, die sich als wucherische darstellten, nicht hat nachweisen lassen. Die Zahl der Agenten soll damit noch keineswegs erschöpft sein. Die Agenten standen in solchen Verbindungen mit anderen Personen in Verbindung, so daß um weite Kreise sich ein sorgsam geknüpftes Wuchereretz spannte.

Da hier ein Kollektivvergehen in Frage steht, bei dem das ganze wucherische Treiben als einheitliches Delikt in Betracht kommt, so wird durch die Beweisaufnahme nicht das ganze durch die Untersuchung zusammengetragene Material erschöpft werden, es werden vielmehr nur 75 charakteristische Fälle vorgeführt werden, die für das Geschäftsgebahren der Angeklagten typisch sind. — Es sind 120 Zeugen meist Offiziere und Beamten geladen. (Trf. G. N.)

Badische Generalsynode.

Tagesordnung auf Donnerstag, den 6. Dezember, Vormittags 9 Uhr.

A. 3. öffentliche Sitzung der Synode (Vormittags 9 Uhr):

Bericht des Synodalausschusses, den Gesammtbericht: die allgemeinen kirchlichen Ausgaben für 1895/99 und deren Deckungsmittel betr. Berichterstatter: Geh. Rath Helm.

B. 8. öffentliche Sitzung der Synode (Vormittags 11 Uhr):

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Bericht des zweiten Ausschusses über:
 - a. Eingabe des Pfarrers Schwarz in Binau an die Generalsynode,
 - b. Eingabe des Herrn Menzer in Neckargemünd, die Einführung des Gustav Adolf-Festspiels in der Kirche betr.,
 - c. Antrag des Defens Einwächter, Konfirmanden-jale betreffend. Berichterstatter: Oberhofprediger D. Helbing.
3. Wahl des Generalsynodal-Ausschusses.
4. Schluß der Synode.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Dez.
8 Ruheörung. Am letzten Sonntag Abend zwischen 8 und 9 Uhr vollführte ein 19 Jahre alter Tagelöhner in der Durlacherstraße in seiner elterlichen Wohnung einen verächtlichen Stundal, daß die Hausbewohner in der Ruhe gestört wurden. Einem der Hausbewohner, der ihn zur Ruhe verwies, brachte er mit einem Schlüssel mehrere starkblutende Verletzungen am Kopfe bei. Einem herbeigerufenen Schutzmänn widerwehrte er sich in roher Weise und ergriff die Flucht.
9 Verhaftet wurde hier ein Kellner aus Freiburg, der wegen Betrugs gerichtlich verfolgt wurde und im Juni v. J. vom 116. Inf.-Reg. in Siechen desertirt ist. Der Verhaftete wurde der Militärbehörde überliefert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater. Am Donnerstag, den 6. Dez. bringt die Oper Beethoven's unsterblichen „Fidelio“, am Sonntag, den 9. Dez. „Die Meistersinger von Nürnberg“. Das geplante Gastspiel des Kammerjägers Bulch aus Berlin muß eingetretener Hindernisse wegen zunächst unterbleiben. Im Schauspiel gelangt als Neuheit am Freitag, den 7. Dez. Angenrubers Wiener Weihnachtskomödie „Heimgang'sunden“ zur Aufführung. Nachdem desselben Dichters Bauernkomödie „Der Gewissenswurm“ vor einigen Jahren hier in Szene gegangen ist, wird vorliegendes Stück das zweite Werk des heimgegangenen Meisters des Volksstücks sein, das in Karlsruhe auf die Bühne gelangt. Die Weihnachtskomödie „Heimgang'sunden“, deren Hauptvorzüge wie bei allen Stücken Angenrubers in der Frische und Wahrheit der Charakteristik liegen, entstand im Winter 1884/85 und wurde 1887 auf Adolf Wilbrandt's Anregung mit dem Grillparzer-Preis gedruckt. Seither ist das Stück an einer Reihe namhafter Bühnen mit schönem Erfolg in Szene gegangen. Die Hauptrollen liegen bei der hiesigen Aufführung in den Händen der Frau Rachel und der Herren Herz und Mart.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 4. Dez. Tagesordnung der Strafammer I für Donnerstag, den 6. Dez., Vormittags 9 Uhr. Eugen Seeligmann von hier und Max Bamberger aus Heilbronn wegen Vergehens gegen das Gebrauchsmustergesetz. — Freitag den 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr. 1. Wilhelm Hamm aus Auerbach wegen Verdröhung und Hausfriedensbruchs. 2. Konrad Köstner aus Nordbalten wegen Vergehens gegen § 111 R.-St.-G.-B. 3. Elisabeth Stab geb. Linder aus Dürkheim wegen Diebstahls und Betrugs. 4. Magdalena Würz geb. Hauner aus Waldkirch wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. 5. Peter Böß von Oberweheim wegen Verdröhungbruchs. 6. Emil Strauß aus Obenheim wegen Widerstands. 7. Friedrich Raß von Friedrichthal wegen Uebertretung des § 361 b R.-St.-G.-B.

Vermischtes.

Berlin, 5. Dez. Die Kreuzg. bringt folgende vielversprechende Mitteilung: In dem morgen Abend in der Wirtschaft des neuen Reichstags stattfindenden Bierkonzerts hat, durch Vermittelung eines Abgeordneten, der Ränkener Bienenbräu 8 bis 12 Tonnen seines Biers als Ehrentrunk zur Verfügung gestellt. Der Reichstagswirth wird übrigens die im alten Hause beliebt gewesenen Biere: Pilsener

und Münchener Bürgerbräu, weiter führen. Letztere Brauerei hat für den neuen Reichstag metallene Bierkrüge und Becher anfertigen lassen, die im altdeutschen Stile gehalten sind.

London, 4. Dez. Vor wenigen Tagen wurde in London auf offener Straße ein Mädchen ermordet. Heute Morgen ist nun in Irland als des Mordes Verdächtiger ein 21 Jahre alter Mann Namens Reginald Saunderson verhaftet worden. Derselbe ist der Sohn eines hochangesehenen Friedensrichters in Irland.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Dez. Das „Berliner Tagebl.“ meldet aus Nianganga an der Westküste von Madagaskar: Die französischen Marinetruppen von Ramion besetzten Nianganga und Tamatave. Das französische Geschwader verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial. Französische Kriegsschiffe kreuzen längs der Küste von Madagaskar. Die Hovas ziehen sich in das Innere der Insel zurück.

Die Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstages.

(Telegramm.)

Berlin, 5. Dez.

Der Reichstag wurde heute vom Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren! Im Namen meiner hohen Verbündeten heiße ich Sie im Beginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in das neue Heim verlegen, welches nach zehnjährigem ersten Schaffen als ein Dentmal vaterländischen Fleißes seiner Vollendung entgegen geführt ist.

Möge Gottes Segen auf dem Ganzen ruhen, möge die Wohlfahrt und die Größe des Reiches das Ziel sein, welches Alle, die zur Arbeit berufen sind, im neuen Hause treu unterstützen. Diesen Punkt erwähne ich besonders im Hinblick auf die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter Ihrer Mitwirkung zur Lösung zu bringen sein werden.

Getrenn den Ueberlieferungen der Vorfahren betrachten meine hohen Verbündeten und ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, bessere Klassen der Gesellschaft zu besitzen und ihnen zu einer höheren wirtschaftlichen und sittlichen Entwicklung zu verhelfen.

Der Kaiser betonte in der Thronrede weiter, daß es geboten erscheine, dem vererblichen Gebahren aller Derjenigen wirksam entgegen zu treten, welche den Staat in der Erfüllung seiner Pflichten hindern. Die Thronrede führt sodann die Gesetzentwürfe an, welche dem Reichstag vorgelegt werden: den Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, Ges.-Entw. betr. die Börsen-Reform, Ges.-Entw. betr. den unlauteren Wettbewerb, ferner Ges.-Entw. betr. die Tabaksteuer und betr. die Regelung der Reichsfinanzen.

Die Thronrede erklärt ferner, daß die Bundesregierung entschlossen sei, auf die zu Gunsten der Einzelstaaten im Vorjahre geforderten Mehrerwerbungen zu verzichten, und betont die freundlichen Beziehungen zu allen Mächten.

Im Laufe der letzten Monate seien zwei benachbarte Länder von erschütternden Ereignissen heimgesucht worden. Deutschland habe sich aufrichtig der allseitigen Theilnahme angeschlossen, welche von Neuem Zeugnisse ablegt von einer Solidarität rechtlicher Gefühle und friedlicher Wünsche.

In dem heimgegangenen Kaiser Alexander III. von Rußland betrauern wir einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem ich Sie nunmehr ersuche, an Ihre Arbeit heranzutreten, gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen möge.

Sie möge Zeugniß ablegen dafür, daß der Einmüthigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald 25 Jahren für die Gründung des Reiches eintraten, die ihrer Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unseres Vaterlandes gleichen werde.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 3. Dez. Die Schluffsteinlegung des neuen Reichstags-Gebäudes ist heute Mittag 1 Uhr programmäßig verlaufen. Es wohnten derselben bei: das Kaiserpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister, viele Reichstagsabgeordnete und Vertreter der Stadt Berlin.

Zunächst ergriff Fürst Hohenlohe das Wort und verlas die Urkunde, welche sodann in den Schluffstein gelegt wurde. Der bayrische stimmungsführende Bevollmächtigte zum Bundesrath Graf Lerchenfeld überreichte alsdann mit einer Ansprache dem Kaiser die Kelle. Nach ihm sprach der langjährige Präsident des Reichstags, Herr von Levetzow, indem er zugleich dem Kaiser den Hammer überreichte. Darauf erfolgte die Vollziehung der drei Weisheitsklagen durch den Kaiser.

Frankfurt, 5. Dez. Der „Frankfurter Zeitung“ ist der Postdebit für Oesterreich entzogen worden. Diese Maßregel wird in beteiligten Kreisen auf einige

scharfe Artikel des Wiener K.-Correspondenten gegen die Zeitung zurück geführt

Budapest, 5. Dez. Die offiziellen Blätter bestritten jede Ministerkrisis, geben jedoch zu, daß eine Bewegung nach gewisser Richtung hin vorhanden ist und daß ein Wechsel im Ministerium wohl möglich sei. Der Ministerpräsident Deckerle soll seit einigen Tagen etwas kränklich sein.

Paris, 5. Dez. Ende Dezember kommen hier sämtliche Immobilien von Cornelius Herz unter den Hammer.

London, 5. Dez. „Times“ meldet aus Kobe: Mehrere 1000 Tonghals griffen am 28. Nov. die japanische Streitmacht in Kougou, Süd-Korea an, wurden aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Zwei Anführer wurden getödet. — „Times“ meldet aus Philadelphia: Der von Japan angekaufte Kreuzer „Esmeralda“ verließ am 29. Nov. Valparaiso unter der Flagge von Ecuador. — Nach einer Depesche aus Tokio 4. Dez. wird General Kodzu der Nachfolger des erkrankten Marjshalls Yamagata.

Shanghai, 5. Dez. Ein englischer Dampfer ist gestern mit bedeutender Kriegsmunition eingetroffen. Hanneken organisiert eine Million Soldaten, welche von europäischen, zumeist deutschen Offizieren befehligt werden sollen. Hanneken jandte 7000 Mann von Chifu nach Shanghai.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.
 Geburten: 28. Nov. Frieda Marie, Vater Adam Bieringer, Schmied. 1. Dez. Anna Marie, Vater Josef Karl, Eisenbahnschaffner. — Leopold, Vat. Leopold Notheis, Handelsm.

Konkurse in Baden.

Wallbüren, Schneider Johann Ludwig Güntler in Hardheim. Konkursverwalter Rechnungssteller Reim hier. Konkursforderungen sind bis zum 28. Dezember bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 5. Januar 1896.

Briefkasten.

G. B. in G. Der Jachtpark in Chicago, in welchem die Weltausstellung plazirt war, mißt 600 Acres Land, 1 Acres = 0,40 Hektar. Somit war der Ausstellungsplatz ungefähr 250 Hektar = 2 1/2 Quadratkilometer groß. Dazu kam noch das große Gelände der Midway Plaisance.

Prima Ruhrkohlen, alle Sorten, ganz vorzügliche Magerwürfelkohlen (Anthracit) von Bonne Espérance Herstal, Gascoaks, Brikets, Brenn-Holz, Holzkohlen, Gesundheits-Bügelbrikets (5 Kilo M. 1.75). **Gehres & Schmidt, Karlsruhe.**

Telegraphische Kursberichte

vom 5. Dezember.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).			
Deherr. Kreditaktien	323 1/2	Egypter	104.45
Deherr. Staatsb.-A.	317 1/2	Ungarn	100.90
Lombarden	91 1/2	Disconto Com.-A.	207.70
3% Portug. St.-Anl.	26.20	Gotthardbahn-A.	186.70
Tendenz fest.			
Frankfurt a. M. (Schlußkurse I, 2 Uhr 37 Min).			
Wechsel Amsterdam	168.92	4% Bad. St.-Dbl. i. G.	103.75
London	20.40	4% „ „ „ „ i. M.	105.30
Paris	81.21	5% Griech. „ „	31.40
Wien	163.77	4% Monopol.	34.50
Privatdisconto	1%	5% Italien. Rente	84.60
Napoleons	16.23	4% Oest. Goldrente	101.60
4% Deutsche Reichsbank.	105.90	4 1/2% „ Silberrente	81.70
3%	95.40	5% „ 1888er Loose	130.80
4% Preuß. Consols	105.70	4 1/2% Portugiesien	36.20
		III. Orientanleihe	65.90
Frankfurt a. M. (Schlußkurse II, 3 Uhr — Min).			
4% Spanische Egt.	75.30	Staatsbahn	318.—
5% Zolltürken	101.60	Stothalaktien	227 1/2
1% Türk. Dbl. D.	25.80	Schweizer Nordostb.-	125.50
4% Ungarn	100.95	Mittelmeer	92.80
5% Argentinier	50.55	Meridional	123.—
6% Mexikaner	70.—	Badische Zuckerfabrik	66.—
Berliner Handelsges.-Akt.	153.—	Nordb. Lloyd	92.25
Darmstädter Bank.	151.40	Nachbörse.	
Deutsche Bank.	171.70	Deft. Kredit-Akt.	322 1/2
Disconto-Commandit	207.70	Disconto-Commandit	207.50
Residener	155.—	Staatsbahn	—
Deherr. Länderbank	229 1/2	Lombarden	91.—
Credit	323 1/2	Tendenz: schwächer.	
Geßliche Ludwigsb.	119.—	Russen	221.50
Lombarden	91 1/2	Berlin (Anfangskurse).	
Kredit-Aktien	239.20	Russische Noten	221.50
Disconto-Commandit	207.75	Laurahütte	124.—
Staatsbahn	160.60	Harpener	143.10
Lombarden	45.—	Berlin (Schlußkurse).	
Kreditaktien	239.10	Selsenkirchener Bergwerk	167.70
Disconto-Commandit	207.70	Laurahütte	123.—
Lombarden	44.70	Harpener	143.—
Russische Noten	221.50	Privatdisconto	1%
Bochumer Gußstahl	137.90	Der Rückgang der schweizerischen Bahnen drückte die Tendenz, nur Montan lagen fest. Fonds träge, später erholt. Schluß schwach auf London.	
Wien (Vorbörse).			
Kreditaktien	397.50	Papierrente	100.05
Staatsbahn	—	Deherr. Kronrente	—
Lombarden	110.50	Länderbank	280.75
Marknoten	61.22	Ungar. Kronrente	98.10
4% Ungarn	123.80	Tendenz: schwach.	
Paris.			
3% Rente	102.57	3% Portugiesien	25%
Spanier	78%	Banque Ottoman.	676.—
Türken	—	Rio Tinto	371.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen

Tuchstoffe

in allen Arten für
Anzüge, Paletots, Havelocks.

Reste

Eine grosse vorhandene Parthie zu aussergewöhnlichen billigen Preisen.

Leipheimer & Mende,

Grossh. Hoflieferanten,

86 Kaiserstrasse 86. 14077.3.2

Bergebung von Arbeiten und Lieferungen.

Die im Geschäftsbereich des städtischen Tiefbauamts im Jahre 1895 nächst fallenden Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden, nämlich:

1. Schmelz- und Wagnerarbeiten,
2. Schlosserarbeiten,
3. Maurerarbeiten,
4. Plasterarbeiten,
5. Zimmerarbeiten und Holz-Belieferungen,
6. Arbeiten und Lieferungen für Seiler,
7. Lieferung von Cement,
8. Lieferung von Kalkstein,
9. Lieferung von Sand,
10. Lieferung von Eisenwaren,
11. Leistung von Pferdeuhren,
12. Richten von Plastersteinen im städtischen Steinbruch bei Ettingen und Umrichten alter Plastersteine in Karlsruhe,
13. Abfuhr von Steinen aus dem Steinbruch zu den Verwendungsstellen in Karlsruhe.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **Samstag den 8. Dezember l. J., Vormittags 9 Uhr,** in die städtische Kanzlei einzulegen, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind. 14232.3.2
Karlsruhe, den 1. Dezember 1894.
Städtisches Tiefbauamt.

II. Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag, 18. Dezbr. 1894, Nachmittags 2 Uhr, wird im Hause Gabelstrasse 7 ebener Erde hier der Wassermeister Leonh. Seb. Vogel Ehefrau Katharine geb. Gang hier gehörige unten beschriebene Liegenhaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer II. öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird.
R. G. B. XIX. 4044.

Das in der Umlandstrasse dahier unter Nr. 4, einerseits neben Gastwirth Christian Jüngert, andererseits neben Kaufmann Josef Weil gelegene vierstöckige Wohnhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu 33 000 Mk. Dreihundertdreissig Tausend Mark. Die Steigerungsbedingungen können in meinem Amtszimmer — Waldstrasse 52 — eingesehen werden.
Karlsruhe, den 27. November 1894.
Grossh. Notar: Beck. 14333

Billigste Bezugsquelle für Teppiche

Feinere Teppiche, Prachtexemplare 25, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.
Sophaplüsch-Reste in glatt, gepreßt u. gewebten Qualitäten auch echt Persisch u. Moquet enthalten 6-23 Mk. sportbillig!
Nurier franco. 8271*
Emil Lefèvre,
Teppich-Fabrik
Berlin S., Oranienstrasse 158.

Ausverkauf.

Zu Weihnachtsgeschenken



empfehle:
nussbaumene und eichene Nähstische, Nähspieltische, reizende Näh-Schreibtische, altdeutsche Bauern- und Ritterische, Anrichten und Servirtische, viele Phantasietische, Bücher- und Notenständer, Klavier- und Schreibstühle, geschlitzte Eck- und Kaminstühle mit farbigem Stroffis Säulen, Panels, Amerikaner-Stühle (14 Mark), Wiener-Stühle u. Schaukel-Fauteuils (zu Fabrikpreisen), nussbaumene und eichene Schreibtische und Bureaus, besonders hübsche

Damen-Schreibtische, Bücherschränke, Bibliotheken, Vertikos und Prunkschränke, Salon- und Auszugtische, Waschtouletten, Spiegelschränke, Buffets

in schönen neuen Zeichnungen, nussbaumene und eichene Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, hübsche apparte Saloneinrichtungen, selbstverfertigte Polstergarnituren, Divans, Fauteuils mit und ohne Einrichtung, Kindertische, Stühle, reizende Kinder-Bettstellen,

alles zu Ausverkaufspreisen bei
Dewerth, Durlacherstrasse 97,
von 1895 ab Kaiserstrasse 97, Neubau. 14209*

Gebr. Körting,

Körtingsdorf bei Hannover.

Zweiggeschäft: **Strassburg i. E., Küssstrasse 8.**

Central-Heizungs-Anlagen
nach eigenen patentirten Systemen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen, Gasthäuser, öffentliche Gebäude Gewächshäuser u. s. w.

Billiger, bequemer Betrieb.
Vorzügliche Luft in den beheizten Räumen. — Billige Anschaffungskosten — Leichter Einbau in alte Gebäude.

Rippenrohre und Trockenanlagen. Rippenheizkörper
nebst Zubehör. 10448*
Kostenanschläge unentgeltlich.

RESTE in Baumwollflanell, Kleiderstoffen, Lama, Wollflanell, Unterrockstoffen,

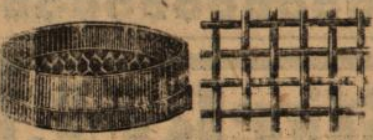
Blaudruck, Schürzenzeug, Kölsch und andere Bettzeuge, Betttücher ohne Naht, Shirting, Piqué, Futter, Möbelstoffe, Tischdecken, Handtücher, Bett-, Schlaf- und Wickeldecken, feine Damaste, 70 Pfg. das Meter, Vorhänge, Weissstickereien.
Ferner zu Arbeiten:
Seidenmöbel, Samtmöbel, Crèpemöbel, Satinmöbel, Plüsch, Samt, Seide, Bänder.
Bei Einkäufen von Mk. 10.— an schenke ich Stoff zu einer Bettjacke. — Hemden, Hosen, Kinderzeug werden gratis zugeschnitten. 18598*

C. F. KOPF, Herrenstrasse 14,
Erstes und größtes Spezialrestegeschäft,
Filialen: Baden und Landau.

Weihnachts-Ausstellung

von **Gold- u. Silberwaaren**
zu bekannt billigsten Preisen bei 14049.10.3

J. Petry,
Juwelier und Ringfabrikant Wwe.,
Kaiserstrasse 151,
dem Museum gegenüber



Drahtgeflechte, Metallgewebe und Siebe aller Art werden stets angefertigt und reparirt.

Spezialität in **Küchensieben.** Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, Fliegengewebe schon von 1 Mk. an per Quadratm. Lager in sämmtlichen Holz- und Bürstenwaaren. Bäckereiarbeiten, Schleifer, Pannenzc. Holz- und Fruchtstempel.
L. Krieger, Kaiserstr. 11, Karlsruhe. 7819.52.48
Preisliste gratis.

Neuheit!

Zum Gebrauche für die Reise, zur Jagd, zu Bergtouren, vor allem aber **„den an kalten Füssen Leidenden“** empfehle ich die von mir im Alleinverkauf geführten

Schnür-Stiefel
aus wasserdichten und ächten Tyroler Loden mit imprägnirtem Boden, als das beste und zweckentsprechendste Schuhwerk. 14150.2.2

H. Freyheit,
Kaiserstrasse 117.

Brennholz.

Billigste Bezugsquelle. 102.5
Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
Westendstr. 29B u. Knielinger Strasse.

Gesundes Geld
hat Derjenige, der Ablassen zum Abschluss von einwandfreien Lebens-, Volks-, Feuer-, Caution-, Aussteuer-, Alters-, Renten- und Vieh-Versicherungen zc. für leistungsfähige Gesellschaften unter „W. S. Nr. 13957“ in der Exp. d. „Bad. Br.“ hinterlegt. Lohnender Nebenverdienst.

Karlsruhe. Kräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.
Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nervenschmerz, Kopfschlag, Ohrenschmerzen, Schnupfen, Gelferheit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.
Kationssvoll 12681*
B. Wenz,
58 Ecke der Werders- u. Marienstr. 53.

Paris: 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigungen, als: Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, zc., beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20.
Man verlange ausdrücklich die „Crème Grolsch“, preisgekrönt, da es werthlose Nachahmungen gibt. 9673.10.8
Savon Grolsch, dazu gehörige Seife 80 Pf.
In Karlsruhe bei **H. Bieler, Friseur,** Kaiserstrasse 223.

Gute Uhr umsonst!

Wegen Auflassung meiner sämmtlichen Filialen muß ich folg. werthvollen Objekte abgeben:
1 Federmesser 80 Pfg., Lederbüchse 65 Pf., Meerschamputze mit Bernstein 70 Pf., eleg. Brustcravatte 70 Pf., Nadel dazu 35 Pf., Manschettenknöpfe, Double-Gold, 30 Pf., Taschentoulette 40 Pf., Prache, Neuhut, 60 Pf.
Wer diese Kollektion um nur Mk. 4.50 Postnachnahme bestellt, erhält gleichzeitig eine schön vergoldete, auf die Minute regulirte Uhr, die allein das Geld werth ist, von der Central-Niederlage **Kessler-Wien** 1/2a **Klosterneuburgerstr. 34 k,** ganz umsonst. Nichtpassendes wird franco zurückgenommen. 14297

Zur Beachtung!

Empfehle mich bestens in Anfertigung von Auslage-Gestellen in Schaufenstern.
Nähmaschinen und Fahrräder werden gut und billig reparirt in dem **Nähmaschinen-geschäft** von 14180.2.2
A. Hoffmann's Nachfolg. (F. Groll),
Erbrunzenstrasse 26.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken geräuchert halbes Mk. 0.90
Rohschinken o. knoch. „ „ 0.95
Speck geräuch. o. unger. „ „ 0.75
per Pfund, 6-10 Pfund schwer, von feinsten Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme 12737,
J. Held, Wehr (Rheinland).

Robesbüchling frisch eingetroffen

1 Stück 4 Pfg. 11
1 Bahnliste 45-50 Stück Mk. 1.50
empfeht 14309.2.1
Karl Lang, Markgrafenstr. 24

Pianinos

von 400 bis 1000 Mark; unverwüstlich gebaut, mit prachtvollem Ton, in feiner Ausstattung. Schöne Auswahl. Ratenzahlungen und Umtausch älterer Instrumente gestattet. Langjährige Garantie! Keine Ladenmiete, kein Personal, grosser Umsatz, bescheidener Nutzen, daher weit billiger, als jede Konkurrenz. Viele Referenzen.

L. Hack, Pianofortehandlung, Ruppurrerstrasse 2, (Hôtel Grüner Hof).

Einladung zum Weihnachtsverkauf für innere Mission.

Evangel. Vereinshaus, Adlerstrasse 23.

Mittwoch den 5. Dezember
Vormittags 10 Uhr, beginnt unser Verkauf und dauert an diesem wie am folgenden Tage bis 8 Uhr Abends. Die Verloosung findet

Montag den 10. Dezember
statt und können die Gewinne von Mittwoch den 12. bis Donnerstag den 20. Dezember, Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr abgeholt werden. Im Hinblick auf die reichen und praktischen Gaben, welche auch diesmal wieder uns zugewendet wurden, können wir zum Besuch des Saales und zum Kaufe schöner und passender Weihnachts-Geschenke freudig einladen. Ein Büffet mit warmen und kalten Getränken, ebenfalls aus freundlichen Zuwendungen unserer Freunde hergestellt, bietet Gelegenheit zu Erfrischungen. Beim Eintritt werden von Erwachsenen 20 Pfg., von Kindern in deren Begleitung 10 Pfg. erhoben.

14225.2.2

Das Comité.

*****:*****

Handschuhe

in **Dänisch Ziegen- und Lammleder;**
ferner:

seidene, wollene und gefütterte

Handschuhe

in vorzüglichen Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen empfiehlt

13367.7.7

Wilh. Söll,

Friedrichsplatz 4 und Kaiserstr. 157.

*****:*****

Emil Bürkel,

Karlsruhe, Waldstraße 48,

empfeht in solider reeller Waare zu billigen, festen Preisen:

Keinen jeder Art,
einfach und doppeltbreit,
für Bett- und Leibwäsche,
Tischtücher, Servietten,
Handtücher, Badetücher,
Küchenwäsche,
Halbleinen u. Baumwolltücher
in jeder Breite,
Ettlinger und Glässer
Schirting, Chiffon,
Cretonne, Madapolam,
Piqués und Damaste,
Satin, Flock-Piqué etc.,
Taschentücher.

Genden-Einsätze, Herren-
Unterjacken, Antherosen,
Normalhemden,
Baumwollflanelle,
Bettdecken, Tischdecken,
Vorhangstoffe,
Bettbarchent,
Federleinen, Flaumdress,
Matrazendress,
Plumeeanzüge, weiß u. bunt
Bett-Teppiche
in Wolle, Halbwole und Baum-
wolle, 14075.8.3
Federn und Flaum,
Kopshaar, Wolle.
Anfertigung von Betten.
Lieferung ganzer Aussteuer.

Restaurant zum Elephanten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 u. 80 Pfg. u. 1 Mk.
Prima Export-, Lager- und Wiener Bier.
Kaffee, Billard.

Jeden Samstag u. Sonntag **Reuter-Concerte** mit stets neuem Programm.
13975* Hochachtend **C. Dietz.**

Das Bier-Depot für Karlsruhe und Umgegend der
Brauereigesellschaft zum Storch, vormals
Chr. Sick in Speyer, liefert in Fässern jeder Größe

Hochfeines Bayerisches Lagerbier.

Halte mich zur gefl. Abnahme den Herren Wirthen, Kaufleuten
und Flaschenbierhändlern etc. bestens empfohlen.

Der Vertreter: **Louis Oeder,**
Ruppurrerstrasse 88, parterre.

Auch nehmen die Herren
W. Reichert, zum Rhein. Hof, Adlerstrasse 9,
Merkt, Cishandlung, Durlacher-Allee 14.

Bestellungen entgegen. 10893*

Nähmaschinen

erster Klasse-Fabrikate, für deren hervorragende Güte das Renommé der unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten Firma (welche ihre eigene Monopol-Fabrikate führt), ebenso wohl als die alleinige Vertretung der **ersten Welt-Firmen Deutschlands, u. A.**

Nähmaschinenfabrik Gritzner, A.-G., Durlach
(1400 Arbeiter),

die vollste Gewähr und solideste Bürgschaft bietet, empfiehlt bei reellster Bedienung und civilen Preisen gegen Abzahlung und baar.

Monopol-Nähmaschinen-Manufaktur

Hermann Provo, Karlsruhe,

Kaiserstraße 215 (und 101/103.)

Neuester Katalog gratis franco. Jedermann zur Orientirung empfohlen.
(Mehr wie 10 000 Referenzen und Zeugnisse). 13942.10.5

Nur noch vier Wochen

dauert der

Kleiderstoffrestenverkauf

110 Kaiserstraße 110,

im Hause des „Residenz-Anzeigers“.

Es werden deshalb die vorhandenen, mehrere tausend **Resten** schon zu folgenden **staunend billigen Preisen** verkauft:

Cheviot foulé, Rest von 6 Meter doppeltbreit, Feinwollene **M. 4.50,**
Lady, Rest von 6 Meter doppeltbreit **M. 2.30,**
Vigoreu Noppé, Rest von 6 Meter doppeltbreit **M. 3.—,**
ferner Reste von 6 Meter zu **5, 6, 7, 8, 9, 10 Mark.**

Reeller Werth ganz bedeutend höher.

Es deckt daher Jeder seinen Bedarf für

Weihnachts-Geschenke

nur

110 Kaiserstraße 110.

14240.3.1

Kuranstalt Schloss Hornegg

bei Gundelsheim a. N. (Würtbg.), Station der Bahlinie Heilbronn-Neckarelz-Heidelberg. Das ganze Jahr geöffnet.

Sehr schön gelegen, in reizvoller Umgebung, überaus praktisch und elegant eingerichtet.

Besondere Berücksichtigung der verschiedensten Formen der Wasser- und Bäderbehandlung in streng individualisirender Weise. **Arztlicher Leiter: 13773.4.2**
Stabsarzt a. D. Dr. Kleinmann.

Dampfbäder in verschiedenen Formen. **Sool-, Moor- und Kräuter-Bäder.** — Anwendung sämmtlicher anderer physikalischer Heilmittel, der **Massage, Elektrizität, Heilgymnastik, Orthopädie.** — **Chirurgische Nachbehandlung.** Anwendung verschiedener, dem einzelnen Fall angepassten **Diäteten.** — **Zustufort,** wegen seines milden und gleichmäßigen Klimas und sehr geschützter Lage besonders als **Uebergangstation** nach und von dem Süden geeignet. — **Täglicher Pensionspreis** einschließlich ärztlicher Behandlung und Bäder von **5 Mk. an.** **Prospecte gratis und franco** durch den Besitzer: **Fr. Trump.**

Wer wirklich

billige und gute Schuhwaaren kaufen will, der komme in's

Stuttgarter Schuhlager,
Kaiser-Passage.

Grösste Auswahl:

Winterstiefel u. -Schuhe,
Endschuhe u. Gesundheitsschuhe,
beste Qualität, sehr billig.

Wilh. Wacker,
Kaiser-Passage. 14092.2.7

Verzinkt

wird täglich mit acht englischem
Zinn aller Art Geschir u. reparirt
in der Kupferschmiede von 14253.3.2

H. Bock,

Zähringerstr. 106, nächst der Post.

Nicht zu übersehen.

Wer einen guten Anzug gemacht
haben will zu 16 Mk., der wendet
sich an **Franz Vogt,** Hosen zu
Mk. 8.50, Knaben-Anzüge zu Mk. 7.
Für guten Sitz wird garantirt.
Leopoldstr. 33, Hinterh., rechts.

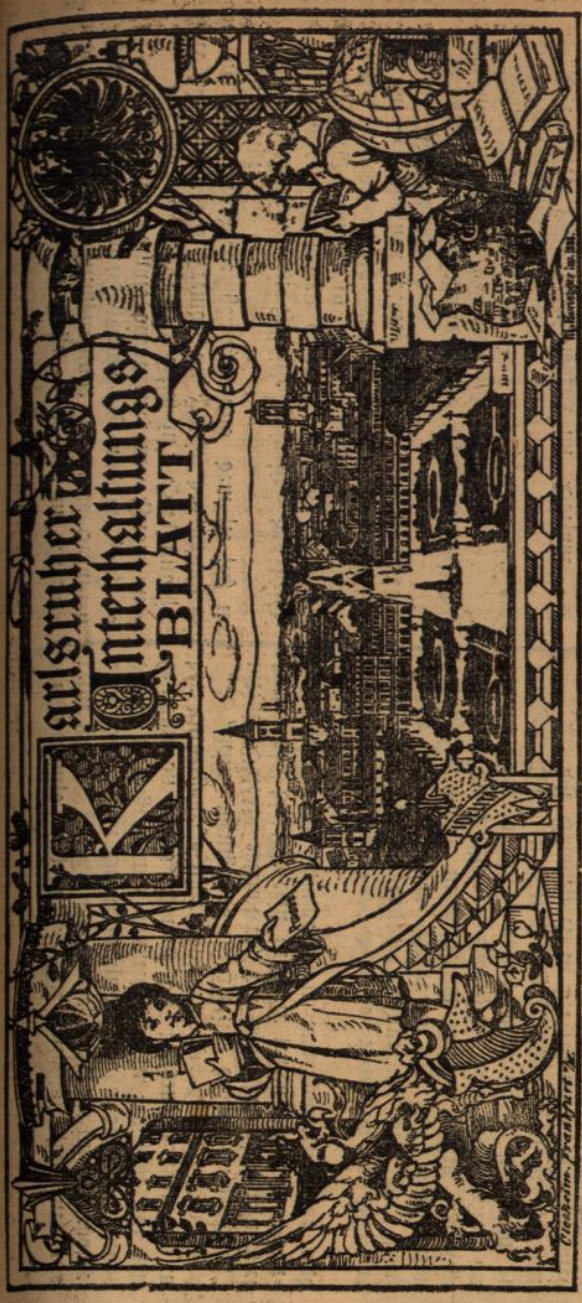
Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im
Anfertigen, sowie im Repariren
und Auspoliren von **Wäbelen.** Für
gute und billige Ausführung wird
garantirt. 14352

Josef Berrisch,
Steinstraße 1 und Luitzenstraße 44.

Wer

seine Uhr schnell,
gut und billig
reparirt haben
will, der gehe
zu **Uhrmacher**
F. Joseph,
Amalienstr. 39.
8079.150.69



„Na ja, daran ist auch die Pfeifebandschuld! Ich will sie aber Moses lehren! solchen Geldverdam zu vollführen bei nachschlafender Zeit! So, Fräulein Eva, stützen Sie sich fest auf mich und versuchen Sie den Fuß aufzusetzen.“
 Das junge Mädchen gehorchte, konnte aber einen Schmerzenslaut nicht unterdrücken, als sie den Fuß bewegte; sie presste die Lippen fest zusammen und versuchte es noch einmal, aber vergebens, — so ging es nicht.
 (Fortsetzung folgt.)

Sternglück.

Wem seines Kindes Mund entgegenlacht,
 Wem engelrein sein Blick ins Auge schaut,
 Der sagt sich dankbar: „Hüt' es Tag und Nacht
 Der Himmel selber hat Dir's anvertraut.
 Und wem's auf's Lager sank in wehem Leid,
 Wem schien' es nicht, als wollt' es ihm entflieh'n
 Fort in des Himmels hehre Herrlichkeit,
 Zu seiner Heimath, die es ihm gelieh'n.
 Drum bleibe, wer sein Kind liebt, sich bewußt,
 Daß es der Himmel ihm nur überließ,
 Daß sich's zurückkehrt nach der Heimath Lust,
 Und wandle ihm die Welt zum Paradies.“
 Georg Ebers

Auflösung der Räthsel-Gäse in vor. Nummer:

Quadrat-Räthsel.

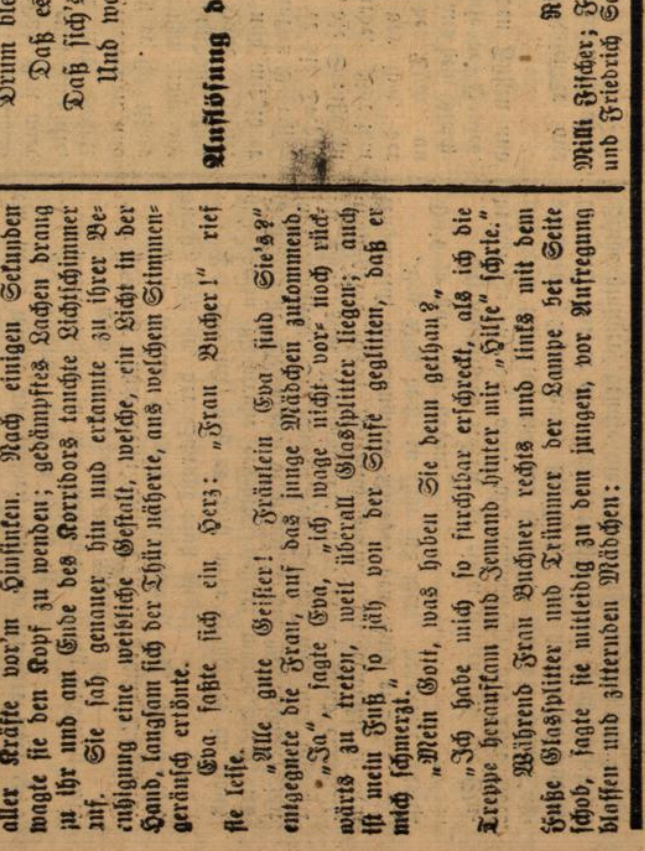
G	I	L	D	E
A	L	I	B	I
B	R	E	S	T
B	R	E	I	T
S	T	A	M	M

Richtige Auflösung sandten ein:
 Willi Bittker; Frau Achmann - Nordrach; S. H. W. St. und Friedrich Schreiber - Leopoldsdorfer; G. Dr. B. - Karlsruhe.

während ein Herr sich bemühte, für sie die Quast für aufzuhängen. Es gelang ihm nicht; ein Druck auf die Stütze beehrte ihn, daß die Thür überhaupt nicht geschlossen war und er gab den Schlüssel mit einer Bemerkung hierüber zurück.
 „So! Ich Dich nicht lieber hantabegleiten, Eva?“
 „Nein, nein, herzlichen Dank, Lotte, es ist wirklich nicht möglich. Mama hat die Treppenlampe für mich hingestellt lassen. Streichhölzer habe ich bei mir.“
 „Nun, wie Du willst, adieu denn!“
 „Adieu und vielen Dank für freundlichen Schutz und Begleitung.“
 Die junge Dame trat in's Haus, schloß die Thür hinter sich ab, fand im Mittel bei der Treppe verabschieden die Lampe, zündete sie an und ließ ein Stübchen vor sich hinstellen, stieg sie die Treppe hinauf. Ihre Gedanken waren natürlich noch auf dem Walle. Auf dem Flurabgang der ersten Etage stand sie einen Augenblick still. Im Begriff aber, den Fuß auf die zweite Treppe zu setzen, fuhr sie erschrocken zusammen, denn in ihrem Rücken schrie eine Stenorsstimme: „Hilfe, Hilfe!“ Die Lampe entglitt ihrer Hand, heiße Splitter des Splinbrenns fielen auf ihren Fuß, Finsterniß umgab sie und bald ohnmächtig vor Schreck bewußte sie sich nur mit Aufbietung aller Kräfte vor'm Hinstürzen. Nach einigen Sekunden magte sie den Kopf zu wenden; gedämpfetes Rachen drang in ihr und am Ende des Korridors tauchte Lichtschimmer auf. Sie sah genauer hin und erkannte zu ihrer Überraschung eine weißliche Gestalt, welche, ein Licht in der Hand, langsam sich der Thür näherte, aus welchem Stimmengeräusch erdrönte.
 „Eva!“
 „Frau Bucher!“ rief sie leise.
 „Alle gute Geister! Fräulein Eva sind Sie's?“
 eingeknickte die Frau, auf das junge Mädchen zukommend.
 „Ja“, sagte Eva, „ich wage nicht vor noch rückwärts zu treten, weil überall Glasplitter liegen; auch ist mein Fuß so sehr von der Stufe gestülpt, daß er mich schmerzt.“
 „Mein Gott, was haben Sie denn gethan?“
 „Ich habe mich so fürchtbar erschreckt, als ich die Treppe heraufkam und jemand hinter mir „Hilfe“ schrie.“
 Während Frau Bucher rechts und links mit dem heißen Glasplitter und Trümmer der Lampe bei Seite schob, sagte sie mitleidig zu dem jungen, vor Aufregung blaffen und zitternden Mädchen:

„Nun, wie Du willst, adieu denn!“
 „Adieu und vielen Dank für freundlichen Schutz und Begleitung.“
 Die junge Dame trat in's Haus, schloß die Thür hinter sich ab, fand im Mittel bei der Treppe verabschieden die Lampe, zündete sie an und ließ ein Stübchen vor sich hinstellen, stieg sie die Treppe hinauf. Ihre Gedanken waren natürlich noch auf dem Walle. Auf dem Flurabgang der ersten Etage stand sie einen Augenblick still. Im Begriff aber, den Fuß auf die zweite Treppe zu setzen, fuhr sie erschrocken zusammen, denn in ihrem Rücken schrie eine Stenorsstimme: „Hilfe, Hilfe!“ Die Lampe entglitt ihrer Hand, heiße Splitter des Splinbrenns fielen auf ihren Fuß, Finsterniß umgab sie und bald ohnmächtig vor Schreck bewußte sie sich nur mit Aufbietung aller Kräfte vor'm Hinstürzen. Nach einigen Sekunden magte sie den Kopf zu wenden; gedämpfetes Rachen drang in ihr und am Ende des Korridors tauchte Lichtschimmer auf. Sie sah genauer hin und erkannte zu ihrer Überraschung eine weißliche Gestalt, welche, ein Licht in der Hand, langsam sich der Thür näherte, aus welchem Stimmengeräusch erdrönte.
 „Eva!“
 „Frau Bucher!“ rief sie leise.
 „Alle gute Geister! Fräulein Eva sind Sie's?“
 eingeknickte die Frau, auf das junge Mädchen zukommend.
 „Ja“, sagte Eva, „ich wage nicht vor noch rückwärts zu treten, weil überall Glasplitter liegen; auch ist mein Fuß so sehr von der Stufe gestülpt, daß er mich schmerzt.“
 „Mein Gott, was haben Sie denn gethan?“
 „Ich habe mich so fürchtbar erschreckt, als ich die Treppe heraufkam und jemand hinter mir „Hilfe“ schrie.“
 Während Frau Bucher rechts und links mit dem heißen Glasplitter und Trümmer der Lampe bei Seite schob, sagte sie mitleidig zu dem jungen, vor Aufregung blaffen und zitternden Mädchen:

Wegir-Bild.



Während die Rebaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferd. Ebnergarten in Karlsruhe.

Humoristisches.

Die Hauptfrage. Schützen (das heißt die einzigen Tugen die Schule befehlt):
 „Heute haben wir die erste Rechenstunde gehabt, Papa!“ Vater: „Na, Junge, kommst Du denn jetzt bald einen Stat ausrechnen?“
 *
Aber selten. Student: „Wirden Sie sich doch nur nicht zuviel auf Ihre Mächtigkeit ein! Ich bin auch schon in meinem Leben nicht mehr gewesen!“
 *
Betrachtung eines Großindustriellen beim Anblick des Vollmonds. „Schade, daß man auf dem Mond noch nicht hinunter kann!“
 *
 Sehr die Rebaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferd. Ebnergarten in Karlsruhe.

tember — die Eheschließung wurde in einer eleganten
Mappe auf dem Geburtstagsfest gegeben und die sonst so
stille und gemessene Stenose durch in lauten Jubel aus-
brach, da gab es ihr einen Schick in's Herz und sie
sah sich wieder als Fremde im Hause des Mannes,
der sie hoch aus Liebe gewährt und dem sie sich in
dieser Jugendzeit.

Man hatte ganz in Familie gezeift, das heißt,
nur die Hinterwelt waren geladen worden, und jetzt
war man gerade dabei, in Garbenbergs Saalzimmer
den Kaffe zu nehmen, als Friedrich eintrat, zwei Hülfen-
karten auf der silbernen Platte tragend, „für die gütige
Gnade von Herrn Garbenberg.“

„Vergessen Sie nicht, die Hülfen mit den
Blenden und ihre Stige hinterher zu bringen.“
„Ach, Victor! — das ist wirklich eine
arznei Ueberzeugung!“
Der Herr Krentenmant wartet im Hofraum —
bemerkte Friedrich.

„Er wird uns willkommen sein,“ bemerkte Garben-
berg darauf, „hören Sie ihn hier herem, Friedrich, der
Gefühlvolle hat sich nach Hause begeben, die
Gesellschaft vor in seiner freien und zukünftigen Weite,
die Schritte, welche ihn sofort beobachtet, bei sich
unpfeifend und burschliches fand.“
Und hoch mußte selbst die zuletzt eingetretene, daß
der junge Mann gefunden Nummer und eine treffliche
Unterhaltungsgabe besitze.

Nach Garbenberg, dem der Geduld des Herrin
Bekanntes deutlich sich gelassen, wurde im Laufe des
Abends wahrer, es ließ sich ja nicht läugnen, daß der
lebensehrwürdige Officier neues, frisches Leben in die
hässliche Monotonie gebracht, denn selbst Maltesia war
hochmüthig kalt und wortlos gewesen und fing erst
jetzt an aufzuwachen.

Alle waren gleich weit entfernt davon zu ahnen,
daß Victor, der so harmlos scherzte und lachte, am
wichtigsten Grund zum Trost hatte und eigentlich von
einer Art Wohlgehumor besetzt war.

Er hatte erzählt, daß er einen längeren Urlaub
haben nehmen müßte, um durch die Kurverwaltung
einen Geschäftsbesuch vorzunehmen, das sich bei ihm
gezeigt. Die Herrin hätte ihm allerdings Mitleid über
den Schicksal bei Bogen gerufen, hoch hoffe er, daß die Kur
der schließlichen Wege ein Lebriges thun werde.
„Wenden Sie Mittel Dietrich in Erwerb aufzusuchen?“
fragte Maltesia lebhaft.

„Der Herr Dampmann hat mich allerdings einige
Wochen und ich hoffe auch, ihn in nicht allzu langer
Zeit zu sehen, den Erbacher Kasten und Meßgen zu Gebote
zu geben. Sonst aber muß ich der Einladung des
Kammerherrn von der Solge Folge leisten. Derselbe
besteht sich jetzt in seinem Schloße Dittmannsdorf bei
Kriegau, um die Restaurationarbeiten in seiner Gemäde-
Kammer zu besichtigen. Ein letzterer hat sich auch meine
Schwester Glotthe beiseite, und zwar zur größten
Zufriedenheit des hiesigen Besitzers.“

„Wie, Glotthe weit in Dittmannsdorf, so nahe
von mir, und davon wußte ich nichts?“ fragte Maltesia
bestimmt.
„Sie schreibt so ungern und dann machte sich die
Geistliche sehr schnell. Ähnlich ein Colosse von ihr,
der Malter Herr Dietrich, hat die Arbeit allein über-
nommen, mußte sich aber hoch abmühen, daß er damit
nicht zu Ende kommen werde. So schrieb er nach
Berlin und hat Glotthe, ihm eine entsprechende Kraft

als Kunststille zu senden. Sie entschlief sich kurz und
zeigte selbst. In Dittmannsdorf logirt sie im Pfarrhaus,
dann der Malter Dietrich ist der Sohn des Dittmanns-
dorfer Predigers und mußte schon in Rücksicht auf den
Gutsbesitzer seines Vaters die Restaurationarbeiten in
der Bildergalerie übernehmen.“

„Nun, wenigstens ist Glotthe da gut aufgehoben,“
meinte Maltesia erleichtert, die schon heimlich gefürchtet
hatte, daß die Malterin in ihrer freien Weise die Welt-
fremdschick des Kammerherrn angenommen habe und
im Schloße logire.

Garbenberg aber, dem bei Nennung des Kammer-
Herr Dietrich plötzlich die Erinnerung an jene kleine
Szene gekommen war, die er im Vertice Thiergarten
beim Besuche, mußte unwillkürlich lächeln. Also, Colosse
besaß, war Victor's Schwäger, und nun hatte der
blonde Herr ja hinlänglich genug Gelegenheiten, persönlich zu
werden und von seiner unglücklichen Liebe zu sprechen.
Ob die Emancipirte in der romantischen Einseitigkeit
von Schloß Dittmannsdorf vielleicht eher geneigt war,
süßeren Männern (sehr zu geben, als im geschehenen
Verbreit der Welt?)

Zunächst hatte Maltesia, anknüpfend an das
Gespräch über den Gutsbesitzer von Dittmannsdorf, einige
Fragen, ihren Bruder betreffend, an Victor gerichtet.
Sie läugnete nicht, daß sie besorgt sei um den Gutsbesitzer,
da sie lange keine Nachricht von ihm erhalten, und
Clementine v. d. Solge sich um die Hand seiner
Kammerherrin v. d. Solge sah um die Hand seiner
Kammerherrin zu bewahren.

Victor glaubte nicht daran und hielt es für eine
seiner vielen leeren Gerüchte, die bereitwillig copirt
werden, hoch konnte er nicht läugnen, daß der alte
Dorf (Solge der Verbindung seine Tochter mit Dietrich
nicht hinlänglich sei und die jungen Leute noch eine
lange Wartzeit durchzumachen haben würden, ehe sie
ihre Ziel erreichten.

„Am Ende wird Victor auf, der den Thier-
garten besuchte,“ sagte Garbenberg unvorsichtlich,
„daß Sie sich, so lange Sie in Dresden weilen, als
unseren Gast betrachten und nicht erst auf eine Ent-
lassung warten. Ein Concert für Sie liegt immer
bereit. Wir spielen pünktlich um zwei Uhr — gut
sitzen, und nachher können Sie ja die Damen auf
einer Spazierfahrt begleiten, um sich die Umgebung um einer
guten Stadt anzusehen, die selber nicht sehr romantisch
gelegenen ist.“

„Ja, Krentenmant besaß, wir wollen wieder
einmal zusammen auftreten, Mittwöchlich Erreichen, den
Sie ja aufsuchen müssen, wird Ihnen seinen schwarzen
Hans leihen, einen guten Eraber. Wir hatten ohnehin
für morgen einen längeren Spazierritt verabredet. Am
Sonderlicher Part treffen wir uns um 4 Uhr.“
„Ich sehe zu Befehl, meine Glotthe.“
In diesem Augenblicke näherte sich Herr Dietrich, die
bis jetzt sich nur wenig an der Unterhaltung betheiligte,
und sagte, zu Maltesia gewandt:
„Weißt Du, liebe Maltesia, Du bist nicht in meinem
Namen die Herrschaften einladen, den Kaffe in der
Erdgeschossigen Stube zu nehmen. Ich fahre mit Dir hinaus,
Marie blist mir alles vorzubereiten, und wenn Ihr
von Eurem Quartier heimkehrt, dann findet Ihr den
Stich gebackt und den Kaffe bereit.“
(Fortsetzung folgt.)

Unter Dach und Fach.

Don Ernt' und Schilf.

„Die Gansstücker sind hinter ihm zu und er fand in
dem dunklen Stur, den großen Thirstückel in der Hand
und überlegte: sollte er die Thür wieder aufschließen oder
nicht? Das Schloß war so schwer zu finden, er hatte
es schon beim Aufschließen ausprobiert. „Plötzlich
brannte er vor sich hin, es ist schon zwei Uhr, da lohn's
nicht mehr für die Nacht.“ Er sah sich nach der
Thür und hatte wiedersehen auch in seiner Absicht die
Schloß mit kleinen Abschlüssen gefunden, die ihm erst
vor Augen von seinen Gansgenossen und Herrn Schilf-
lich geschickt worden war, damit er bei der Heimkehr
Ruhes betreten und sein Lager suchen könne. Er ent-
schloß sich eine der kleinen Stiegen, stieg die Treppe hinauf
und öffnete die dritte Thür links im Flur, die zu seiner
Stube führte, trat hinein, schloß aber nach wenigen Sekunden
auf den Thür zurück, hob die Stiege in die Höhe und be-
legte damit die Stiege, die an der Thür mit
Eisen beschloß war. Da fand es hoch gedrückt:
Gansstücker, er stand. Er wußte augenblicklich
hoch noch hier; das war aber seine Stube nicht, in welchem
Zustand hatte er sie noch nie gesehen. Das Bett quer
vor in Fenster, welches vorangab ihm entgegenstand,
das Sopha mitten in der Stube, Stühle und Stühle
hinter dem Sopha, auf dem Sopha, vor dem Sopha und
vor dem Sopha, die Stühle bis an's Sopha begleitet
hatten, konnte er wieder noch erreichen, und mit ihrer
Hülfe gelang es ihm augenblicklich sehr bestimmten Begriffs
verwandeln zu Stille kommen. Giltig hochbeide er die Treppe
hinab und rief die Gansstücker auf, um auf die Stiege zu
steigen, als sein elender Fuß geschmetzt wurde. Vor ihm
standen die Treppen, v. d. Solge standen vor ihm, der
Dritte war durch das plötzliche Zurückgehen der Thür, an
welche er sich veranlassen sollte gelangt hatte, ans dem Gleich-
gewicht gekommen und lag auf der Steinstufe des Ganges.
Doch nicht lange, so stand er wieder auf den Füßen und
weiter.“

„Herrn, was fällt Dir ein, wie ein Maler aus
deiner Wohnung zu stürzen, und den armen Mann
zu Fall zu bringen?“
Der Herr Dietrich erinnerte sich bei dieser Frage seines
Zweckes in Betracht seiner Abnehmung und sagte leuchtend:
„Sag mal, Gansstücker, bin ich eigentlich unange-
kommen oder wohne ich noch hier?“
„Ungekommen? Das ist nicht möglich, alles Gans, Du
wohnt ja schon seit drei Monat hier.“
„Nun,“ sagte nachdenklich Gansstücker, es war mir hoch
auch so, aber ich finde meine Stube nicht!“
„Wenn's weiter nichts ist,“ lachte Dr. Gans, ver-
gessen, „denn kann abgehoben werden; wir wollen hoch
gerade zu Dir, um zu sehen, ob Du vielleicht doch im
Gang bist. Ich habe auf meiner Stube Speck und
Butter, aber sonst nichts.“

„Ja, bei mir wirst Du auch nicht viel finden,“
brannte Gansstücker in den Bart, glühte ein neues Gesicht
an und lachte den Gansstücker die Treppe hinauf. Vor
der dritten Thür gähnte er ein Maltesien, ungeduldig aber
schloß ihn sein konventionelle Dampfung zurück und rief:
„Ach hoch rein und hoch!“ die Lampe an, damit man
sich orientirlich umsehen kann!“

„Ja, wenn nur eine da wäre,“ sagte Gansstücker
Gansstücker.
Das Zimmer sah wirklich recht trüblich aus in der
matten, flackernden Stelle, welche das Bettchen um sich
war.
„So kann Deine Thür nicht aufgeschlossen haben,“
meinte Dr. Gans (es war ein ganz netter Mann, denn
gleich hier nebenan?“
„Friedrich.“
„So, so, — den Du schließlich den Streich mit dem
Eubenschnitzel spielte?“
„Es war gottlos!“ lachte Gansstücker und vergaß über
der Erinnerung an den gelungenen Streich fast die augen-
blickliche Situation.
„Friedrich, ging ja heut schon sehr still von der
Stube weg,“ warf Gansstücker ein.
„Nun, hm, es sieht mir fast aus, als ob er —“
Dr. Gans konnte den Satz nicht vollenden, denn
Gansstücker schrie dazwischen:
„Donnerwetter, hoch ich auch nicht davon gebracht
habe!“ Das ist Friedrich's Stube! Wenn ich ihn jetzt
hier hätte!“

Die Kinder lachten; das Bettchen war am Ende, ein
neues wurde angeschoben, während Gansstücker überlegte:
„D er wohl schon zu Gans ist?“
„Wir können ja mal nachschauen,“ sagte Gansstücker.
„Er wird sich eingestrichelt haben.“
„Gansstücker, wahrhaftig, da können wir
durch,“ sah an, der Schrank muß weg!“
Dr. Gans, hoch es noch mehr Bewohner im Gaus,
gab, deren Nachruhe erheblich gelöst wurde durch dies
geräuschvolle Spielchen, bemerkte die Missethäter nicht
im geringsten. Sie saßen den Schrank weg und öffnete
die Thür zum Wohnzimmer; quer bevor stand ein Stuhl,
abwinkeltes schiefes Tischchen darin. Er erwiderte in dem
Zugbild, wo Gansstücker bei Rath ertheilte:
„Sag Dir hoch zu ihm ins Bett, bequemer kannst
Du's ja gar nicht haben.“

Verständliches hatte er einen Menschenbild die Ein-
bringling an, die ohne viel Umschweife alle vier über
sein Bett stürzten und vor allen Dingen die Lampe an-
zündeten. Dann aber, bevor sie ihn daran beschreiben
konnten, war er aus dem Bett gekrumpen nach Gansstücker's
Stube hinaus, brüllte die Thür eilig ins Schloß, befehle
den Schlüssel um, konnte nach der offenen Thüre hin-
stürzen und brüllte mit Entsetzenslauten hinaus: „Stille,
Stille!“

Das Stürzen einer zerfahrenen Lampe und ein letzter
Aufschrei war die unerwartete Antwort. Friedrich warf
die Thür an und horchte; im Wohnzimmer wollte das
Schloß kein Geräusch nehmen; er selber stimmte unwillkürlich
sich in bester Weise ein, als er sich den Knäuel seiner Schritte
vergegenwärtigte. Nun aber vor ihm niederdrückte in der
leeren Stube; er beobachtete viele Temperatur selbst her-
vorgezogen zu haben, weil er die Fenster lange Zeit ge-
öffnet gehalten hatte. Zum Glück fiel ihm ein, daß er
eine wollenne Schlafbede in die Drenthüre gestopft hatte,
er zog sie heraus, hüllte sich ein und überlegte.

„Nun,“ sagte nachdenklich Gansstücker, es war mir hoch
auch so, aber ich finde meine Stube nicht!“
„Wenn's weiter nichts ist,“ lachte Dr. Gans, ver-
gessen, „denn kann abgehoben werden; wir wollen hoch
gerade zu Dir, um zu sehen, ob Du vielleicht doch im
Gang bist. Ich habe auf meiner Stube Speck und
Butter, aber sonst nichts.“

„So, so, — den Du schließlich den Streich mit dem
Eubenschnitzel spielte?“
„Es war gottlos!“ lachte Gansstücker und vergaß über
der Erinnerung an den gelungenen Streich fast die augen-
blickliche Situation.
„Friedrich, ging ja heut schon sehr still von der
Stube weg,“ warf Gansstücker ein.
„Nun, hm, es sieht mir fast aus, als ob er —“
Dr. Gans konnte den Satz nicht vollenden, denn
Gansstücker schrie dazwischen:
„Donnerwetter, hoch ich auch nicht davon gebracht
habe!“ Das ist Friedrich's Stube! Wenn ich ihn jetzt
hier hätte!“

Die Kinder lachten; das Bettchen war am Ende, ein
neues wurde angeschoben, während Gansstücker überlegte:
„D er wohl schon zu Gans ist?“
„Wir können ja mal nachschauen,“ sagte Gansstücker.
„Er wird sich eingestrichelt haben.“
„Gansstücker, wahrhaftig, da können wir
durch,“ sah an, der Schrank muß weg!“
Dr. Gans, hoch es noch mehr Bewohner im Gaus,
gab, deren Nachruhe erheblich gelöst wurde durch dies
geräuschvolle Spielchen, bemerkte die Missethäter nicht
im geringsten. Sie saßen den Schrank weg und öffnete
die Thür zum Wohnzimmer; quer bevor stand ein Stuhl,
abwinkeltes schiefes Tischchen darin. Er erwiderte in dem
Zugbild, wo Gansstücker bei Rath ertheilte:
„Sag Dir hoch zu ihm ins Bett, bequemer kannst
Du's ja gar nicht haben.“

Verständliches hatte er einen Menschenbild die Ein-
bringling an, die ohne viel Umschweife alle vier über
sein Bett stürzten und vor allen Dingen die Lampe an-
zündeten. Dann aber, bevor sie ihn daran beschreiben
konnten, war er aus dem Bett gekrumpen nach Gansstücker's
Stube hinaus, brüllte die Thür eilig ins Schloß, befehle
den Schlüssel um, konnte nach der offenen Thüre hin-
stürzen und brüllte mit Entsetzenslauten hinaus: „Stille,
Stille!“

Das Stürzen einer zerfahrenen Lampe und ein letzter
Aufschrei war die unerwartete Antwort. Friedrich warf
die Thür an und horchte; im Wohnzimmer wollte das
Schloß kein Geräusch nehmen; er selber stimmte unwillkürlich
sich in bester Weise ein, als er sich den Knäuel seiner Schritte
vergegenwärtigte. Nun aber vor ihm niederdrückte in der
leeren Stube; er beobachtete viele Temperatur selbst her-
vorgezogen zu haben, weil er die Fenster lange Zeit ge-
öffnet gehalten hatte. Zum Glück fiel ihm ein, daß er
eine wollenne Schlafbede in die Drenthüre gestopft hatte,
er zog sie heraus, hüllte sich ein und überlegte.

„Nun,“ sagte nachdenklich Gansstücker, es war mir hoch
auch so, aber ich finde meine Stube nicht!“
„Wenn's weiter nichts ist,“ lachte Dr. Gans, ver-
gessen, „denn kann abgehoben werden; wir wollen hoch
gerade zu Dir, um zu sehen, ob Du vielleicht doch im
Gang bist. Ich habe auf meiner Stube Speck und
Butter, aber sonst nichts.“

„Ja, bei mir wirst Du auch nicht viel finden,“
brannte Gansstücker in den Bart, glühte ein neues Gesicht
an und lachte den Gansstücker die Treppe hinauf. Vor
der dritten Thür gähnte er ein Maltesien, ungeduldig aber
schloß ihn sein konventionelle Dampfung zurück und rief:
„Ach hoch rein und hoch!“ die Lampe an, damit man
sich orientirlich umsehen kann!“

„So, wenn nur eine da wäre,“ sagte Gansstücker
Gansstücker.
Das Zimmer sah wirklich recht trüblich aus in der
matten, flackernden Stelle, welche das Bettchen um sich
war.
„So kann Deine Thür nicht aufgeschlossen haben,“
meinte Dr. Gans (es war ein ganz netter Mann, denn
gleich hier nebenan?“
„Friedrich.“
„So, so, — den Du schließlich den Streich mit dem
Eubenschnitzel spielte?“
„Es war gottlos!“ lachte Gansstücker und vergaß über
der Erinnerung an den gelungenen Streich fast die augen-
blickliche Situation.
„Friedrich, ging ja heut schon sehr still von der
Stube weg,“ warf Gansstücker ein.
„Nun, hm, es sieht mir fast aus, als ob er —“
Dr. Gans konnte den Satz nicht vollenden, denn
Gansstücker schrie dazwischen:
„Donnerwetter, hoch ich auch nicht davon gebracht
habe!“ Das ist Friedrich's Stube! Wenn ich ihn jetzt
hier hätte!“

Die Kinder lachten; das Bettchen war am Ende, ein
neues wurde angeschoben, während Gansstücker überlegte:
„D er wohl schon zu Gans ist?“
„Wir können ja mal nachschauen,“ sagte Gansstücker.
„Er wird sich eingestrichelt haben.“
„Gansstücker, wahrhaftig, da können wir
durch,“ sah an, der Schrank muß weg!“
Dr. Gans, hoch es noch mehr Bewohner im Gaus,
gab, deren Nachruhe erheblich gelöst wurde durch dies
geräuschvolle Spielchen, bemerkte die Missethäter nicht
im geringsten. Sie saßen den Schrank weg und öffnete
die Thür zum Wohnzimmer; quer bevor stand ein Stuhl,
abwinkeltes schiefes Tischchen darin. Er erwiderte in dem
Zugbild, wo Gansstücker bei Rath ertheilte:
„Sag Dir hoch zu ihm ins Bett, bequemer kannst
Du's ja gar nicht haben.“

Advertisement text on the right edge of the page, including various notices and prices.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

Der Georg-Victor- und Selen-Quelle sind allbewährt und unübertroffen bei allen Nieren-, Blasen- und Steinleiden, sehr wirksam bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Störungen der Blutmischungen als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser, käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, versendet in sehr früher Fällung die Unterzeichnete. Verkauft in 1894 über 760 000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein zum Theil unlösliches, nahezu werthloses künstliches Fabrikat. Aus heißen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. 14300.6.1
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Anstellung von Schul-
leuten betreffend
Eine Schulklassenstelle sofort zu
besetzen; Jahresgehalt 1000 Mk. und
30 Mk. Monturversum.
Dem Solbatenstande angehörende
junge Männer wollen sich unter Vor-
lage ihrer Militärpapiere, Zeugnisse
gewinnliche und Befähigung einer Be-
schreibung ihres Lebenslaufes sofort
schriftlich melden.
Offenburg, den 3. Dez. 1894.
Der Bürgermeister:
Hermann. 14377

Eis-Versteigerung.

Die diesjährige Eisgewinnung
Gewann Lungenbruch hinter der
Häberbachschule wird Loosweise
am
Donnerstag den 6. Dez.,
Vormittags 11 Uhr
in der Wirthschaft zum Tiboli
öffentlich versteigert. 14342.2.2
Karlsruhe, 4. Dez. 1894.

Gärtner-Verein „Bedera“

Karlsruhe.
Donnerstag den 6. Dezember,
Abends 9 Uhr,
im Vereinslokal „3. Wacht am Rhein“:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Schwab.
3. Referate aus Fachzeitschriften.
4. Verschiedenes.
Um pünktliches und zahlreiches Er-
scheinen wird gebeten.
14396 Der Vorstand.

Alle
Laubsägerei-
Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
Königsplatz, 3 Markthalle 3.
Preislisten und Kataloge umsonst.
11555.10.4

Malzkaffee

aus bestem Malz nach Kneipp'scher
Methode, jedem anderen Fabrikat
überlegen, empfiehlt per 1 Pfd.
Büdel 30 Pfg. **F. A. Hermann,**
Baldstraße 5. 13953.10.1

Kieler Bücklinge,

in-gros, tägl. frische Bäckerei, 5
Eck 20 Pfg., eine Bahnstraße, 47
bis 50 Stück, Mk. 1.70.
Fritz Klein, Kaiser-Passage 12.
Nachnahme-Versand.

Fatellutter

natur 9 Pfd. franco
M. S. Wienhonig
Nr. 5.50.—4¹ Pfd. Butter, 4¹/₂ Honig
Nr. 6.80. K. Drimer, Pöpelwitz, Bez. Breslau.

Heiraths-Antrag.

Einem Fräulein oder kinderlosen
Witwe, Mitte der 20 er und 30 er
Jahren, ist Gelegenheit geboten, sich
mit einem Herrn Hauptlehrer, kathol.
Religion, zu verheirathen.
Näheres bei 14395
Herrn Würz, Kapellenstraße 18.

Eine bedeutende Eisengießerei
mit einer täglichen Leistungsfähig-
keit von 30 Tonnen mit den vor-
züglichsten Formmaschinen und
allen technischen Hilfsmitteln aus-
gerüstet, sucht für größere Auf-
träge die Lieferung von
Maschinen zu übernehmen.
Saubere Qualitätsware wird
geliefert.
Aufträge werden unter A. Z.
14487 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 6.4

Acten- od. Geldschrank

Feuer- und diebstahlsicher, aus der Fabrik
von Ade in Stuttgart, wenig ge-
braucht und in tadellosem Zustande
— Verkaufspreis Mk. 1600 — ist um
den halben Preis zu verkaufen.
Innere Maße sind: 2 m Höhe,
1.22 m Breite und 53 cm Tiefe.
Näheres durch die Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 14292.

Dünger-Verkauf.

Samstag den 8. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr
wird das Düngergelb für Dezember 1894 und Januar 1895 von 209
Pferden in Durlach ratenweise an den Höchstbietenden verkauft.
Rate I umfasst den Dünger vom 1. bis 11. Dezember früh 9 Uhr.
" II " " " 11. " 20. " " 9 " "
" III " " " 20. " 29. " " 9 " "
" IV " " " 29. Dezember bis 8. Januar " 9 " "
" V " " " 8. bis 19. Januar " 9 " "
" VI " " " 19. " 25. " " 9 " "
" VII " " " 25. " 31. " " 9 " "

Außerdem wird in Gottesau der Dünger von 56 Pferden für den
Monat Januar 1895 in 2 Raten vom 1. bis 15. und vom 15. bis 31.
Januar vergeben.
Angebote sind schriftlich in verschlossenen Briefen mit der Aufschrift
„Düngerverkauf“ bis zum 8. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr an das unter-
zeichnete Bataillon abzugeben.
In den Angeboten ist die Rate, für welche auf den Dünger reflectirt
wird, anzugeben. 14359
Durlach, den 3. Dezember 1894.
Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Atelier für Photographie
Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32,
neben Hotel „Germania“
empfehlte sich zur Ausführung aller diesbezüglichen
Aufträge bei tadellos künstlerischer Vollendung mässige Preise
haltend. 7498.50.58
Aufträge für Weihnachten sind baldigst erbeten.

Zu Weihnachten Schuhwaaren

empfehle mein Lager in allen Sorten
und bemerke, daß dieselben billiger und besser sind als in jedem
Wanderlager oder Schwindelausverkauf. Besonders mache auf meine
selbstgefertigten
Stiefel von 10.50 bis 14 Mk.
aufmerksam. 14402.6.1
Empfehle mich zur Anfertigung auch für empfindliche
Füße bestens.

Karl Goldmann,
Kaiserstrasse 227.
Heinrich Würzburger,
Kaiserstrasse 57, 1 Treppe hoch,
empfiehlt 11930.10.6
Bindfaden und Kordeln
in prima Qualität zu Fabrikpreisen.

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.
Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen
Qualitäten. 12672*

Gewaschene Anthracit-Auß II,
Grösse 20/45 mm,
rühmlichst bekannte Marke,
„Noël-Sart-Culpart“
für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt
ab Beche direct.
Preisbasis: Mk. 225.— & 200 Ctr. ab Mannheim.
Aus Weitere durch 14375*
Jacob Münch, Heidelberg.

Worte der Vernunft an die Hausfrauen von Karlsruhe!

Reibet ein

Reibet aus
so wascht Ihr die Wäsche mit Seife. Zuerst
reibt Ihr die Wäsche mit Seife ein, das macht
Arbeit. Dann reibt Ihr die Seife auf dem
Waschbrett wieder heraus. Wenn Ihr stark
und gesund seid und tüchtig genug reibt, dann
mögert Ihr den Schmutz auch heraus bekommen;
es ist harte Arbeit, das weiss jede Frau. Aber
es ist nicht die Frau allein, welche leidet, sie
nützt das Zeug ab, das während des langen Reibens in Stücke geht.
Dies ist für Euren Geldbeutel gerade so schlimm, wie für Eure
eigene Person.
Weichet ein
so wäscht man mit
Wringet aus

Karol Weil's Seifenextract.
Löst es in heissem Wasser, schüttet laues Wasser hinzu und leget
die Wäsche hinein, dann verrichtet es seine Arbeit allein — die Eilige
auch. Es zieht den Schmutz über Nacht leicht und schnell heraus.
Keine schwere Arbeit, kein ermüdendes Reiben, kein Waschbrett. Er-
scheint Euch dies nicht besser? — Es ist besser! Da wird die Kraft
geschont und das Zeug geschont. Und was einige Frauen nicht für
möglich halten, es ist durchaus zuverlässig, gerade so wie gute Seife.
Auch zum Aufwaschen in der Küche gibt es nichts besseres wie
Karol Weil's Seifenextract, nur muss
man nach dem Aufwaschen mit kaltem Wasser
nachspülen.
Hütet Euch vor gewissenlosen Kaufleuten, die
Euch sagen: „Die ist so gut
wie“ oder „dasselbe wie“ **Karol Weil's**
Seifenextract. Es ist falsch! — **Karol**
Weil's Seifenextract ist das beste Waschmittel
der Welt, ist nur echt, wenn in hellgrauem Papier
gepackt, mit Schutzmarke **Waschfass**, und darf
nicht verwechselt werden mit gering-
werthigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruiniren.
Käuflich überall!
15369 **Karol Weil & Co., Frankfurt a. M.**

3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/2 Meter
besgl. zum Paletot f. 7 Mark, in Kamme-
garn u. Hofenstoffe äusserst billig, ver-
sendet franco gegen Nachnahme
J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei
Aachen, anerkannt vorzügliche Bezugs-
quelle. Muster franco zu Diensten.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft Kreuz-
straße 10, eine Stiege hoch, bei der
Heinen Kirche. Eisele.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.
4 jung. Wildenten Nr. 4. — geg.
best. Nachn.
Degner, Jagdpächter, Zwinenmünde.

Rehfüße kaufen
Gebrüder Arzt, Middelstadt Odenwald.
Haus-Gesuch.
Auf April f. J. wird ein kleineres
Haus auf dem Lande, womöglich mit
Spezereigehäus und auch etwas
Garten, zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe sind unter Nr. 14392
in d. Exp. d. „B. Pr.“ niederzulegen.

Ein in gutem Zustande befindlicher
zweiflügeliger
Leiterwagen
mit Zubehör (Kasten etc.) ist zu ver-
kaufen. Ebenfalls wird ein Berner-
wägelchen oder Break zu kaufen
gesucht. Zu erfragen in der Exped.
der „Bad. Pr.“ unter Nr. 14303. 2.1
Ein guterhaltener, transportabler
Waschkessel
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 14399 befördert
die Expedition der „Bad. Presse“.

Kanarienvögel.
Empfehle meine prämirten ächte
Harzer Vögel zu den billigsten Preisen
je nach Gesangsleistung.
E. Maurer, Schützenstraße 38a,
Karlsruhe. 14394.4.1

Kanarien,
(Vorzervoller)
habe wegen Aufgabe der Zucht um-
schuell zu räumen, billig abzugeben.
Sev. Morath,
14256* Uhlstraße Nr. 16.

Eine Stridmaschine
mit 100 Nadeln billig zu verkaufen bei
Ed. Hoehlder,
14173.5.4 Dießloch.

Billig zu verkaufen,
eine Partie gut erhaltene Fenster,
2 Bänke und eine Partie Flaschen,
14320.2.2 **Karlstr. 76 a, 1. St.**

Maschinenmeister.
Ein im Accidenz- und
Stereotypdruck bewandertes,
gewandtes Maschinenmeister
kann sofort eintreten in der
Druckerei
der „Bad. Presse“.

Ein Pferdeknecht
mit guten Zeugnissen, findet Stelle bei
Gutspächter **Stähle,**
Grünwinkel.
14405

Verkäuferin-Gesuch.
Zur selbstständigen Leitung
meiner Hauptfiliale Kaiser-
straße 124a suche ich auf
1. Januar eine zuverlässige,
tüchtige im Verkehr ge-
wändige und kautionsfähige
Dame mittleren Alters.
Max Homburger,
Weingroßhandlung.
Offerten werden nur **Kron-**
enstrasse 30 im Kontor
entgegengenommen. 14319-2-3

Gute bürgerliche Köchinnen
finden gute Stellen durch **J. Müller,**
Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 14281.2.2

Zwei kräftige Mädchen
für die Küche werden zum baldigen
Eintritt gesucht. 14387.2.1
Bahnhof-Restoration.

Für Genf!
Ein braves, fleißiges Mädchen
mit guten Empfehlungen findet in
sehr gutem Hause Stelle als **Polon-**
stärin für die ersten 6 Monate. Beste
Bezahlung, die französische Sprache
und französische Küche zu erlernen.
Offerten sind an **Madame Clair,**
5 Avenue de la Grenade, Eau-
vives, **Genève** erbeten. 14382

Su haben bei Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15, Karlsruhe.

Ulmer-Münster Letzte große **Geld-Lotterie**

Haupt-Gewinne
Mk. 75.000. 30.000
Mark 15.000. 6000, zusammen
3180 Gewinne mit 342.000 Mark Baargeld ohne Abzug.

Ziehung am 15. Januar 1895.
Originallose à M. 3.-,
Porto und Ziehunglisten 30 Pfg. sind zu haben in allen Lotteriegeschäften und bei der Generalagentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie (Eberh. Fetzer u. Fr. Schultes) in Ulm a. D., Donaustrasse 11.



Süddeutscher Marine-Club
Karlsruhe.
Samstag den 8. Dezember 1894,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
7187 Der Vorstand.

Athleten-Gesellschaft „Herkules“.
Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Dienstag: Stennen und Ringen der Seniorsmannschaften,
Mittwoch: Stennen und Ringen der Juniorsmannschaften,
Donnerstag: Übungs-Abend der Turnvereine,
Samstag: Gesamt-Hauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Zähringerstraße 54.
12587 Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Privat-Frauen-Arbeitschule.
Am Mittwoch den 2. Januar, Morgens 8^{1/2} Uhr, beginnt ein Unterrichtskurs im Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe. Die Damen arbeiten für sich. Anmeldungen wollen baldmöglichst an unterzeichnete Stelle eingereicht werden.
14123.3.2
Johanna Weber,
Karlsruhe,
Akademiestrasse 53, 2 Treppen hoch.

Wilh. Schneider,
Schuhmacher,
Ostendstrasse 5
empfiehlt sich im Anfertigen von neuen Herren- und Damenschuhen und Stiefeln, sowie Sohlen und Felle.
13986.3.3
Reparaturen
auf's dauerhafteste und billigste.

Erste Karlsruher Leiter-Fabrik
H. Raible,
Bismarckstraße 33.
Dieselbe liefert außer der unter Nr. 4796 gefehlich geschützten sog. Karlsruher Leiter, welche als Doppels- u. Anstell-leiter gleich benutzbar ist, auch jede andere erwünschte Leiter. Niederl. baselbst u. in den Haushaltungsgeschäften. 14348*



Tische & Stühle
für Bierstätten bezieht man am besten direkt aus der Fabrik mit Dampftrieb von 8073.19.16
Geb. Fütterer Gaggenau.

Nebenverdienst für Damen.
Wäscheverkauf nach Mustern, Haus-industrie — keine geringe Fabrikwaare.

Erstes Schweiz. Damenwäsche-versandthaus
R. A. Fritzsche in Singen am Hohentwiel. 14142.2.2

Wilhelm Wilser, Hofbäcker,
Amalienstraße 3,
empfiehlt
feinste mürbe Nikolause
in verschiedenen Größen 14362
Anlässlich des morgigen Nikolaustages
empfehle
Nikolause
in hübscher Form, schön dekoriert, mit Bezen in der Hand, von mürbstem Teig, in jeder Preislage. 14327
Hofbäcker Kasper,
Binkenheimerstraße 3.

G. Neidlinger
Hoflieferant
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für den Ankauf der renommierten, auf der Chicago Ausstellung wieder mit 54 ersten Preisen prämierten
Original Singer Nähmaschinen
herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so ungemein nützlichen Nähmaschinen noch mehr zu erleichtern. Neben einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:
1 Mark wöchentlich
oder
4 Mark monatlich.
Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft werden, sondern ausschließlich dem Gewerbe dienen sollen, werden gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Abzahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter Zahlung in das Eigentum des Käufers über. Auf Wunsch werden auch Nähmaschinen auf beliebige Zeit gegen eine wöchentliche Miete von Mk. 1,50 verliehen, um es auch Demjenigen zu ermöglichen, der nicht kaufen will und nur vorübergehend genügend Arbeit hat, sich eine billige Hilfskraft zu verschaffen. 11255*
G. Neidlinger, Kaiserstrasse 82.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.
in Gaggenau Baden.
fabrizieren
Landwirtschafts- Werkzeug- & Gewerbenmaschinen.
Wasserpumpen, Hackselmaschinen, Schrotmühlen, Röhrenschneller, Farbmühlen.
Haushaltungsartikel.
Waagen, Saftpresen, Leitern etc.
Eisen- und Metall-Glasererl
Bau-Maschinen- und Kunstguss Automaten und Luftwaffen.
Gasartikel.
Gaskochherde, Gashelzöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc.
Emallewerk.
Kunstgegenstände, Ornamente, Façaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.
Badenia-Fahrräder
Anerkant bestes Fabrikat nur neueste Modelle, Solid, hochlegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämtlichen Pneumatische Rollen.
Lebdehtheile
Laterne, Glocken, Geppickhalter, Pumpen, Huppen etc.
Dampf-Patent-Spasmotor
System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stillek im Betrieb.
Booster Motor für die Kleinindustrie.
Feinste Referenz. Höchste Auszeichnung.

Sichere Existenz!
Das Kaiser-Panorama in Strassburg ist wegguzshalber zu verkaufen. Nachweisbare Rendite. Als Nebengeschäft für einen Beamten oder Dame gut geeignet. Auskunft wird erteilt im obigen Geschäft
14368.3.1
Rieherplatz 7, am Karlsruherplatz

Rudolf Mosse
Karlsruhe.
Annoncen-Expedition
für sämtliche Zeitungen
Original-Preise, hoher Rabatt;
Kostenanschläge gratis.
7453.24.19

Im Verlage von **Quandt & Händel** in Leipzig ist erschienen:
Elemente des Magnetismus
und der Elektrizität. Insbesondere für angehende Elektrotechniker. Von **Andr. Jamieson**, Professor am tech. Colleg. in Glasgow. Uebersetzt und durch Zusätze vermehrt von **Dr. Jul. Kollert**. Mit 330 Textfiguren und 1 Tafel. Preis 8. 40 S. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. gegen Einsendung des Betrages direct von der Verlagehandlung. 14170

Zithern,
sowie alle Streich- u. Metallblasinstrumente, Symphonien, Polyphons, Aristons, Mund- u. Ziehharmonikas etc. in- und am besten u. billigsten die altrenommierte Musik-Instrumenten-Fabrik **L. Jacob, Stuttgart.**
Echte Müller'sche Accorzithern, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule. — Illustr. Kataloge grat. u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird. 7845.30.14

Cognac,
alter, abgelagerter, in 1/2 und 1/1 Flaschen, deutscher von der Aktiengesellschaft in Siegmars, von Mk. 1,50 bis Mk. 5.— pr. Flasche. französischer von **Prunier & Comp.** und **J. Hennessy & Comp.** von Mk. 3,50 bis Mk. 12.— per Flasche. 12609
C. Jessen,
Karlsruhe 24 und 29a.

Maggi's
Suppenwürze zu haben bei **Herrn. Baumann, Kreuzstraße 10.** Weitens empfohlen werden Maggi's praktische Viehhühner zum Spar-samen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze. 14087

Schinken.
Feine geräuch. zartschmeckende Schinken von 4-8 Pfund versende zu 78 Pfg. per Pfund. Bei 10 Pfund und darüber franco Zusendung geg. Nachnahme. 14240.5.2
H. Stoeckicht, Bonn.

Honig,
garantirt reinen, nur feinsten Tafelhonig, prämiert, per die 10-Pfd.-Dose zu 6,50 Mk. franco. Garantie unfrankirt Zurücknahme, nicht konzentrierter Sendung.
A. B. Steinkamp, Großim-ferren Cloppenburg (Oldenburg).

Haus-Verkauf.
In schönster und frequentester Lage des Bahnhofsstadttheils ist wegen Geschäfts-Veränderung und Wegzug ein kleines, jedoch elegant erbautes, sehr rentables Privathaus bei einer Anzahlung von ca. 5-6000 Mk. zu verkaufen.
Reflektanten belieben ihre Adresse unter Nr. 14322 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 2.1

Günstige Gelegenheit.
In günstiger Lage des Amtsbereichs Ettenheim ist ein Oekonomie-Anwesen, bestehend aus ca. 10 ha. Acker, Wiesen, Obstgärten, Hofraithe mit darauf stehendem Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Ziegelhütte, Schuppen, Verhältnisse wegen zu dem ansehnlich billigen Preise von **Mark 9000** sofort antreibbar zu verkaufen oder auch unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt **Leop. Schulz, Agentur-Geschäft in Zahr i. B.** 14143.3.3

Zu verkaufen.
Ein gutes Zigarren-Geschäft in schöner Lage Karlsruhes ist sofort zu verkaufen. (Für Uebernahme gehören circa 2500-3000 Mk.) Pachtmiete sehr gering.
Offerten unter Nr. 14323 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 13971

Billig zu verkaufen.
Zu äußerst billigem Preise sind stets auf Lager: Holz- und Polstermöbel aller Art, Schiffsomnibus, Weilerschränken, Kommode, Tisch-, Rock- u. andere Tische, doppelte u. einfache Kästen, Küchenchränke, verschiedene Sorten Stühle, Spiegel und Bilder in schöner Auswahl, ebenso komplette Aussteuer billig zu haben 13971
Birkel 8, part.

Pianino,
n. neu, vorzögl. praecht. Instrument m. vollem Ton und bester Konstruktion, ist m. Mangel m. Garantie billig zu verkaufen. Adr. zu erfragen unter Nr. 14018 in der Expedition der „Bad. Presse.“ 6.4
Vorzügl., kreuzl. vollst. neues
Pianino,
1,35 m hoch, bestes Fabrikat, wird Garantie sehr billig abgegeben. G. Probe. Näheres bei 13817.10.
A. Herrmann,
Steinbach, Kr. Baden.

Günstige Gelegenheit
Ein elegantes, neues
PIANINO
doppeltreuzl., praecht. Ton, Partiturmechanik, 5jähr. Gar., ist preiswürdig zu verk.
14381.1
Kreuzstraße 7, 2. Etg.

Diesjenigen, welche sich zum nächsten Frühjahr ein neues mit allen Neuheiten versehenes
erstklassiges Fahrrad
per Kasse oder zu konstanten Zahlungen bedingungen zu einem außerordentlich billigen Preise durch Gelegenheitskauf zulegen wollen, senden ihre Adresse an **Otto Böttcher, Schriftführer des Radfahrer-Klubs „Favorite“, Hamburg-Lindenstr. 51. Probezeit**